

Ihre

Häusliche Krankenpflege Cornelia Brambor

☎ 034322/43762



0172/9306939

Ernst-Thälmann-Straße 1 04741 Roßwein
und im Internet unter www.brambor.com



Ausgabe Juni
& Juli 2002



Inhalt

Seite 3-8 Vorstellung des neuen Firmenobjektes in der Rüderstraße 18

Seite 9 Eckenbälle - Sepp Herberger widerlegt



Seite 10-11 Rund um die 17. Fussballweltmeisterschaft und der gleichzeitig ersten in Asien



Sepp Herberger - Fußballheld gern zitiert

Seite 12 Geburtstage im Juni & Juli 2002

Seite 13 Eröffnung Hartenberg Gaststätte

Seite 14 Unsinn und Schlaue Sprüche

Seite 15 Die traditionelle Seite für helle Köpfe

Seite 16 Ehrung des Gewinners und Auflösung des letzten Preisrätsels



Seite 17 Information & Hartenbergsingen

Rüderstraße 18

Im Rahmen einer kompletten Sanierung und Erweiterung (Anbau an der Nordseite) entsteht hier ein Haus der Begegnung, Betreuung und Pflege.



Die ehemalige Villa der Familie Graff wurde bis 1994 als Kinderkrippe genutzt. Über 7 Jahre stand das Gebäude leer. Im August 2001 kaufte Thomas Brambor das Grundstück von der Erbgemeinschaft Graff (der Generationenwechsel in unserer Firma geht damit seine ersten Schritte). Die wirtschaftliche

Übergabe von der Roßweiner Wohnungsverwaltungs GmbH erfolgte im Oktober 2001.

Auf Grund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland allgemein und in Roßwein ganz speziell haben wir unsere Firmenphilosophie dieser Tatsache, der Überalterung der Bevölkerung, so ausgerichtet, dass alten und kranken Menschen in Roßwein und Umgebung eine nach modernsten Gesichtspunkten errichtete Stätte der Geborgenheit, Fürsorge und der medizinischen Betreuung zur Verfügung steht.

Das bestehende Gebäude und der Anbau bieten alle Voraussetzungen für die Nutzung als ambulante, stationäre und teilstationäre Einrichtung. Die Sanierung beinhaltet die komplette Neugestaltung vom Keller bis zum Dach-



Eine der vielen Baubesichtigungen v.l. Uwe Hachmann, Hr.Merker, Cornelia Brambor, Hr. Nitschke

geschoß mit der Maßgabe, die einzelnen Dienstleistungsbereiche funktional und effizient aufzuteilen, so dass ein unabhängiger und flüssiger Arbeitsablauf gewährleistet ist.

Das Villengebäude bleibt als gesamtes bestehen. Im Inneren werden nicht tragende Trennwände verschoben. Die tragenden Wände bleiben bis auf einige Durchbrüche zum größten Teil erhalten. Der Neubau / Anbau wird als Gebäude niedriger Höhe als massives Gebäude mit Ziegelmauerwerk und Stahlbeton



Tonnenweise Schrott und Bauschutt

errichtet. Den gesetzlichen Vorgaben entsprechend wird im Anbau ein Fahrstuhl eingebaut. Im Kellergeschoß wird der Fußboden abgesenkt (ggf. Fundamentunterfahrung), da die Raumhöhen nicht ausreichen und die Fußbodendämmung heutigen Ansprüchen nicht genügt. Das



offenliegende Abwasserrohrsystem stammt aus der Zeit der Errichtung der Villa (1912) und muß völlig erneuert und verlegt werden.

Die Villa soll nunmehr als Hauptgebäude der Firma Brambor als Stützpunkt der häuslichen Krankenpflege im Kellergeschoß, die Tagespflege im Erdgeschoß und für die Kurzzeitpflege im Obergeschoß und Dachgeschoß dienen.

Im Kellergeschoß befinden sich die Umkleide- und Aufenthaltsräume, sowie der Arbeitsbereich der häuslichen Krankenpflege, Lager und Heizung. Ein sich im Anbau befindlicher Schulungs- und Tagungsraum komplettiert das Kellergeschoß.

Aus diesem Dachgeschoß soll etwas werden?!
Vorher(Foto rechts oben) und jetzt(links)
Cornelia Brambor und Hr. Nitschke

Ein dauernder Aufenthalt im Keller (wohnlähnlich oder Übernachtung) ist nicht vorgesehen. Der geänderte und von den anderen Funktionsbereichen (Tages- und Kurzzeitpflege) getrennte Zugang zum Kellergeschoß wird durch das Absenken der ehemaligen Kinderwagenrampe bis auf die



Die Eingangspforte bleibt so erhalten



Schlossermeister Toni Mergl und Mitarbeiter Harald Korte beim Abriß der Kinderwagenrampe

Höhe der Parkplätze in der Ruderstraße hergestellt.

Im Erdgeschoß sind die Räume der Tagespflege eingeplant. Dazu gehören eine große Wohnküche, ein variabler Aufenthaltsraum mit anliegenden Ruheräumen und WC's.

Weiterhin wird im Erdgeschoß ein Pflegebad installiert. Der



Ein Teil der "Mädels" schaut noch etwas ungläubig

Therapieraum, der Sekretariatsbereich und der Eingang befinden sich ebenfalls auf dieser Ebene. Das Obergeschoß und das ausgebaute Dachgeschoß mit Terrasse werden als Kurzzeitpflegebereich genutzt. Dabei entstehen 5 Einzel- und 4 Doppelzimmer mit integrierten Nasszellen und Gemeinschaftsraum. Die Funktionsräume, WC's, Abstellräume und Personalzimmer sind auf jeder Ebene funktionsgerecht angeordnet.

Selbstverständlich ist der gesamte Pflege- und Arbeitsbereich behindertengerecht gestaltet. Die einzelnen Etagen können per Treppe und Aufzug erreicht werden, so dass eine optimale Nutzung jedes Geschosses möglich ist.

Es ist schon etwas zu erkennen
C.B, Hr. .Merker, Hr. Nitschke

Die Außenfläche wird parkähnlich gestaltet. Es werden Sitzmöglichkeiten entstehen, sowohl unter den Bäumen als auch in sonniger Lage. Alle Gehwege werden behindertengerecht gebaut, damit eine Mobilisation immer möglich ist. Neben der neugebauten Straße im Grundstück werden Parkplätze für die Fahrzeuge der häuslichen Krankenpflege entstehen. Ein Rondell vor dem Eingang des Gebäudes wird allen Fahrzeugen eine sehr gute Möglichkeit des Ein- und Ausfahrens und die Zufahrt zum Aufzug bieten. Eine angelegte Zisterne in diesem Bereich wird das Regenwasser speichern. Bevor die Gebäude- und Freifläche von einer Größe von 3350 m² wie hier dargelegt gebaut werden konnte, mussten viele Gedanken gebündelt und noch viel mehr Hürden bürokratischer



Waschraum der ehemaligen Kinderkrippe

Genehmigungen überwunden werden.

Das Team der häuslichen Krankenpflege, die Bauträger GbR Nitschke und Merker aus Roßwein (verantwortlich u.a. für den Bau des Ärztehauses auf dem Werder 2) und das Ingenieurbüro Pfennigwerth aus Hainichen OT Falkenau gestalten das auf Erfolg ausgerichtete Projekt.

Als erstes musste ein Genehmigungsverfahren beim Regierungspräsidium Leipzig mit allen Einzelheiten, die gesetzlichen Vorschriften beachtend, eingeleitet werden. In Herrn Semmler (Abteilung Soziales und Gesundheit Heimaufsicht) hatten wir nicht nur einen sachkundigen Gesprächspartner, sondern auch einen helfenden Beamten an unserer Seite. Gleichlaufend fanden Vorgespräche mit der AOK Sachsen in Dresden statt. Zum allgemeinen Verständnis sollen hier nur einige Vorgänge genannt werden, die für das Gelingen eines solchen sozialen Bauvorhabens unbedingt nötig sind.



Pappelfällung durch eine Spezialfirma
(Foto links und oben)

Hier wird der neue Anbau stehen
v.l.n.r. Hr.Nitschke, Cornelia Brambor
Hr. Merker, Uwe Hachmann

- Fällung einiger Bäume (wegen Erkrankung und Vorschriften zum Lichteinfall), Auflage zu Neuanpflanzungen
- Baugrundbewertung für einen Anbau, Geotechnischer Bericht
- Prüfung des vorliegenden Brandschutzes
- Besichtigung durch die Bauaufsichtsbehörde,





Der künftige Eingangsbereich

- Hygiene vor Ort (Landratsamt)
- Mehrfache statische Berechnungen
- Einhaltung der Sächsischen Bauordnung und Heimmindestbauverordnung
- Vertrag mit Abwasserzweckverband „Obere Freiburger Mulde“
- Vertrag mit Envia Energie Sachsen Brandenburg AG
- Vertrag mit Wasserverband Döbeln Oschatz



Oh, hier ist noch viel zu leisten.
Uwe Hachmann in der zukünftigen Kurzzeitpflege

Mit dem Kauf des Flurstückes 754 wurde neben dem Haus und Gelände auf der Rüderstrasse auch der Spielplatz auf der Weststrasse miterworben. Der Eigentümer Thomas Brambor stellt nun nicht nur das Gelände der Kinderspielplatzes der Stadt Roßwein weiterhin kostenlos zur Verfügung, sondern die Häusliche Krankenpflege übernimmt darüber hinaus auch die Pflege (Rasenschnitt, Säuberung von Müll, und gegebenenfalls die Erneuerung von Farbanstrichen). Die Unterhaltung, Wartung und Kontrolle der Spielgeräte verbleibt jedoch bei der Stadt Roßwein. Des weiteren stellt die Stadt Roßwein der Häuslichen Krankenpflege zwei Parkplätze vor dem Eingangsbereich zur Be- und Entladung zur Verfügung. Im Gegenzug übernimmt die Häusliche Krankenpflege die Sauberhaltung der gesamten Parkplätze sowie der Grünanlagen in der Rüderstrasse. Diese Vereinbarung entlastet einerseits die personell schwach besetzte Stadtgärtnerei und ermöglicht andererseits der Häuslichen Krankenpflege optimale Arbeitsbedingungen für alle MitarbeiterInnen und Zivis zu schaffen.

- Nutzungs- und Pflegevereinbarung zwischen der Stadtverwaltung Roßwein und dem Bauherrn (siehe Erklärung im Kasten)
- Besichtigung von Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtungen u.a. in Brand Erbsdorf beim DRK Kreisverband e.V., bei der Arbeiterwohlfahrt im Ambulanten Sozialzentrum in Dresden-Prohlis, bei einer privaten Kurzzeitpflege in Dresden Mitte und in Stein bei Königshain im Raum Chemnitz, Teilnahme an einer Fachkonferenz in Dresden zum Thema „Sozialpolitik Beispiele, Konflikte, Fakten, Grenzen“, Teilnahme an Fachkonferenzen an der Fachhochschule Mittweida Abt. Roßwein u.a. 3. Gesundheitsreform (Heimgesetz)
- Besichtigung eines Aufzuges in Döbeln
- Auswahl der Firmen nach Preis-Leistungsverhältnis und Ortsansässigkeit



Andere Kleidung ist gefragt, C.B.



Begutachtung des zukünftigen Domizils

Auch im Kellergeschoß wird es bald hell und sauber sein - hier übrigens der zukünftige Übergaberaum unserer Mitarbeiter



Bisher sind folgende Firmen durch Vertrag gebunden: Elektro Roßwein GmbH, Hoch- und Ausbau Gesellschaft Waldheim mbH, Firma Stockmann Haustechnik GmbH Döbeln, Firma Gerd Wunderlich Döbeln (Aufzug), Firma Zimmerei Kämpfer Inh. Uwe Leeser Roßwein

In den kommenden Ausgaben werden wir den Bericht über den Bauverlauf fortsetzen, um Sie weiterhin auf dem neuesten Stand halten. Zudem erfahren Sie in der nächsten Ausgabe mehr über unser Konzept und Erläuterungen über Kurzzeit- und Tagespflege. Die Fertigstellung ist übrigens im Februar 2003, zum 10-jährigen Bestehen unserer Firma geplant.

Ihre Hilfe ist gefragt...

Die Pläne sind fertig, der Bau ist in vollem Gange aber eine Kleinigkeit fehlt noch ...richtig, der Name unseres neuen Hauses in der Rüderstrasse 18. Nachdem Sie nun in den letzten Seiten recht ausführlich informiert worden sind, können Sie vielleicht einen nicht ganz unbedeutenden Beitrag leisten.

Senden Sie einfach einen Namensvorschlag für unserer neues Objekt in der Rüderstrasse 18 in Roßwein ein. Ernst gemeint oder gewitzelt - alle Vorschläge sind willkommen und werden in Betrachtung gezogen. Derjenige dessen Namensvorschlag letztendlich genommen wird, kann nicht nur eine bleibende Erinnerung hinterlassen, sondern sich auch über einen Restaurantgutschein im Wert von 50 Euro freuen.

Schreiben Sie Ihren Vorschlag (oder mehrere) auf eine Karte und senden Sie diese an unsere Adresse (siehe Titelseite) oder geben Sie diese einer unserer Schwestern oder Pfleger mit.



GEBURTSTAGE IM JUNI 2002

Geburtstage im Juni 2002

| | | |
|-----------------------|------------|----------|
| Knabe, Helga | 06.06.1940 | 62 Jahre |
| Petrich, Annemarie | 07.06.1917 | 85 Jahre |
| Richter, Rolf | 12.06.1926 | 76 Jahre |
| Wolf, Ingeburg | 13.06.1924 | 78 Jahre |
| Springefeld, Irmagard | 16.06.1912 | 90 Jahre |
| Möbius, Walter | 25.06.1920 | 82 Jahre |
| Lindner, Lisa | 26.06.1922 | 80 Jahre |



UND JULI 2002

Geburtstage der Mitarbeiter

| | | |
|--------------------|------------|----------|
| Leichsenring, Tino | 16.06.1978 | 24 Jahre |
| Ebert, Romy | 20.06.1974 | 28 Jahre |
| Schmidt, Frank | 21.06.1981 | 21 Jahre |
| Ihle, Kathrin | 27.06.1979 | 23 Jahre |
| Brambor, Cornelia | 10.07.1961 | 41 Jahre |

| | | |
|-------------------|------------|----------|
| Moche, Lieselotte | 01.07.1932 | 70 Jahre |
| Wittig, Lanie | 07.07.1913 | 89 Jahre |
| Arnold, Emma | 14.07.1918 | 84 Jahre |
| Fuchs, Roland | 14.07.1948 | 54 Jahre |
| Schulz, Gerhard | 17.07.1922 | 80 Jahre |
| Oehmigen, Frieda | 28.07.1913 | 89 Jahre |
| Schumann, Marga | 30.07.1921 | 81 Jahre |

Eckenbälle

“Der Ball ist rund, und ein Spiel dauert 90 Minuten!”

Der berühmteste Ausspruch von Altbundestrainer Sepp Herberger ist mittlerweile sprichwörtlich geworden.

Aber er ist gleich doppelt falsch. Die kommenden WM-Spiele werden uns wieder jeden Morgen (oh, Graus) den Nachweis erbringen, daß ein Fußballspiel eben nicht genau 90 Minuten dauert. Sondern meistens länger. Und der Ball ist auch nicht rund. Er ist zusammengesetzt aus einzelnen Teilen,

wenn er aufgepumpt ist, wölben sich diese nach außen. So entsteht ein Ding ohne sichtbare Ecken und Kanten, das gleichmäßig über den Rasen rollt - das aber keine Kugel ist. Doch welcher Art sind nun diese Bestandteile der Fußballhülle? Lauter Sechsecke, sagen Sie?

Irrtum. Sechsecke allein ergeben keinen Ball, nur eine ebene Fläche. Drei regelmäßige Sechsecke passen zwar so perfekt aneinander wie Bienenwaben; aber die geometrische Form, die sich daraus bildet, krümmt sich nicht. Um eine Krümmung und damit eine Kugelform zu erhalten, muß man kleinere Vielecke hinzunehmen. Fünfecke zum Beispiel. Beim Fußball stoßen deshalb jeweils zwei Sechsecke und ein Fünfeck mit den Spitzen aneinander. Auf diese Art entsteht ein ziemlich rundes Gebilde - immerhin das rundeste, das sich aus Fünf- und Sechsecken machen läßt.



Wenn man nachzählt (tun Sie das!), stellt man fest, daß exakt 12 Fünfecke und 20 Sechsecke einen Fußball ergeben. Formgebend sind dabei die Fünfecke, woraus folgt, daß alle Fußbälle dieser Welt genau genommen 60-eckige Gebilde sind. Dabei bleibt übrigens die Zahl der Vielecke immer diesselbe,

egal wie groß die Bälle sind. Beweis: Im Jahr 1985 entdeckten die Chemiker Harold W. Kroto von der University of Sussex (England) sowie Robert F. Curl und Richard E. Smalley von der Rice University in Texas bei der Verdampfung von Graphit mit Laser die stabile Kohlenstoffverbindung C₆₀, ein Riesenmolekül, das aus 60 Atomen besteht. Auch diese sind so angeordnet, daß sie die Ecken eines winzigen molekularen Fußballs bilden.

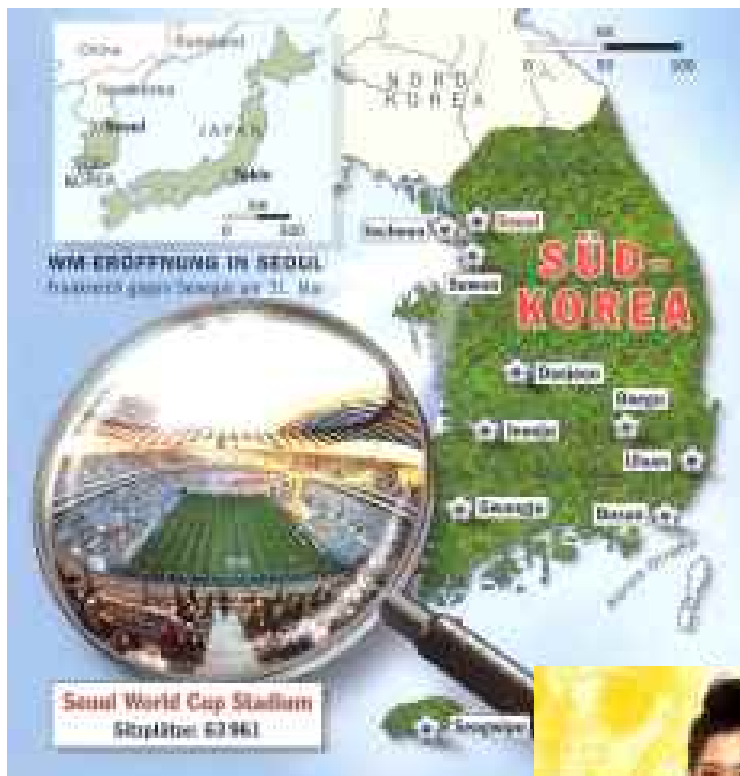
Die Mathematik nennt geometrische Formen, die aus mindestens zwei Sorten regelmäßiger Vielecke bestehen und so gleichmäßig wie möglich zusammengesetzt sind, archimedische Körper. Die alten Griechen hatten schon vor 2000 Jahren darüber Berechnungen angestellt.

Gut, daß der Fußballlehrer Sepp Herberger von all dem nichts wußte. Sonst hätte er womöglich gesagt: “Der Ball hat 60 Ecken, und ein Spiel dauert wenigstens 90 Minuten.” Aber daraus wäre ganz sicher kein Sprichwort geworden.





Fifa World Cup 2002 in Japan und Südkorea



Der Countdown ist vorbei die Fußballweltmeisterschaft in Japan und Südkorea hat vor wenigen Tagen am 31. Mai begonnen. Es war in der Geschichte des Fußballs schon das 17. mal das der größte, bedeutendste und auch der teuerste Wettbewerb des Weltfußballs angepfiffen wurde. Schon seit 1930 wird alle 4 Jahre eine Fußballweltmeisterschaft durchgeführt. Die einzigen Jahre in denen keine WM stattfand auf Grund des 2. Weltkriegs waren 1942 und 1946. Das Teilnehmerfeld der diesjährigen Weltmeisterschaft beträgt 32 Teams von folgenden 5 Kontinenten: Europa (z.B. Frankreich, Nigeria, Kamerun), Süd- und Brasilien) und Asien

Deutschland), Afrika (z.B. Nordamerika (z.B. USA, (z.B.China, Japan). Es gibt eine Mannschaft bei der diesjährigen Weltmeisterschaft die noch nie die WM Qualifikation überstanden und damit eine WM- Endrunde erreicht hat: Ecuador. Auch neu: die Weltmeisterschaft findet erstmals in 2 Ländern statt. In Japan und in Südkorea. Auch der Austragungskontinent ist erstmalig, da noch nie eine WM in Asien stattgefunden hat. Das dies natürlich auch Probleme für uns Europäer wegen der Zeitverschiebung mit sich bringt ist logisch. Die ausgewählten Spiele werden vom ZDF, der ARD und von Premiere live übertragen, so das wir



zumindest bei den Spielen unserer Nationalmannschaft mitfiebern können. Auch die Prominenz wird die WM zum Teil in den Stadien verfolgen. So ist zum Beispiel das japanische Kaiserpaar beim Finale in Yokohama (Japan) dabei. Natürlich würden sie in diesem Spiel gern ihr eigenes Land auf dem grünen Rasen spielen sehen, aber das ist eher unwahrscheinlich, da die Japaner nur ein krasser Außenseiter sind. Auch die Ernährung für die Nicht-Asiaten wird ein großes Problem sein, denn immerhin werden auch eine große Anzahl von Europäern die Reise in den fernen Osten antreten. Zum Beispiel wollen die Südkoreaner Hundefleischsaft anbieten und das ist für Europäer nun wirklich sehr gewöhnungsbedürftig. Andere Länder, andere Sitten. Für die meisten deutschen Fußballfans wird die Weltmeisterschaft größtenteils im Fernsehen stattfinden, da sich nur wenige diese teure Reise leisten können.

Übrigens, wissen sie wer erster Weltmeister war? Brasilien, Deutschland...nein, Uruguay! Es gab in der Geschichte der 17 vorangegangenen Weltmeisterschaften natürlich auch so legendäre Szenen wie das Wembleytor 1966 (man ist sich heute noch nicht einig ob der Ball hinter der Linie war) oder die „Hand Gottes“ von Diego Maradona 1986. Wir alle hoffen auf eine spannende Weltmeisterschaft und vielleicht gibt es ja mal wieder einen Triumph der deutschen Nationalmannschaft nach den Blamagen bei der WM 1998 oder bei der EM 2000.

Die Favoriten auf den Turniersieg sind die üblichen Fußballnationen wie Brasilien (1958, 1962, 1970 und 1994 Weltmeister), Argentinien (1978 und 1986 Weltmeister). Mein persönlicher Tipp als neuer Fußballweltmeister am 30. Juni 2002 ist Frankreich und meine Geheimtipps heißen Kamerun und Portugal. Es gab übrigens noch nie einen Weltmeister vom „Schwarzen Kontinent“!

Das erste Länderspiel absolvierte Deutschland am 5. April 1908 gegen die Schweiz in Basel - und gewann 5:3. Den ersten Trainer der Nationalmannschaft installierte der Deutsche Fussball Bund erst 1923

Franz Beckenbauer gewann 1974 als Spieler (2:1 gegen die Niederlande) und 1990 als Teamchef (1:0 gegen Argentinien) den Weltmeistertitel.

Die deutschen Trainer und Teamchefs

Otto Nerz
1923-1936



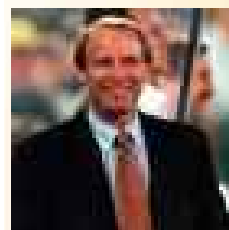
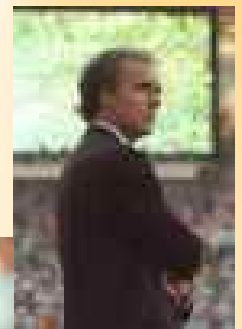
Sepp Herberger
1936-1964

Helmut Schön
1964-1978



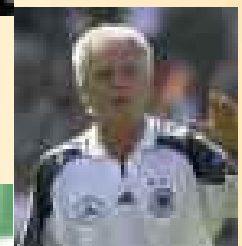
Jupp Derwall
1978-1984

Franz Beckenbauer
1984-1990



Berti Vogts
1990-1998

Erich Ribbeck
1998-2000



Rudi Völler
Seit 2000

Eröffnung der Hartenberggaststätte am 1. Mai

Am runden Stammtisch Fam. Schmidt



Jahrelang war die Tür der Gaststätte auf dem Hartenberg verschlossen. Herr Mißbach, langjähriger Werkleiter



des Amateurenwerkes in Roßwein, entschloß sich gemeinsam mit

Es wurde nicht nur über Jugenderlebnisse auf dem Hartenberg erzählt, es wurde auch etwas gegessen und getrunken. v.l. Fr. Israel, Fr. Weide, U.H., Fr. Richter, Fr. Lindner, Bürgermeister Veit Lindner, Fr. Koch, Fr. Müller



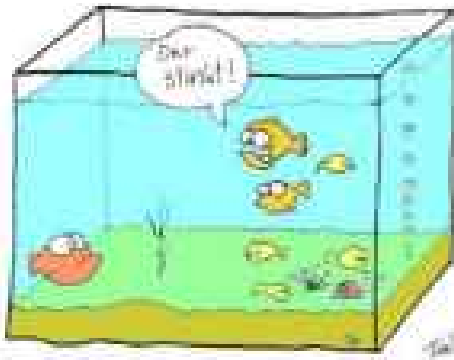
Was werden wir essen oder trinken? v.l. Fr. Israel, Fr. Weide, Uwe Hachmann, Fr. Richter, Fr. Lindner, Bürgermeister Veit Lindner, Fr. Koch, Fr. Müller

Die etwas ältere Generation hat schon manch schönes Erlebnis auf dem Hartenberg gehabt
Bürgermeister V. Lindner, Heimatdichter Hr. Prinz, Fr. Weide, Hr. Mißbach



Herr Mißbach bekommt Glückwünsche und einen Blumengruß von U.H. im Namen der Firma überreicht

seiner Familie die Gaststätte zur Freude vieler Roßweiner Einwohner wieder zu eröffnen. Eine kleine "Delegation" unseres Pflegedienstes war zur rechten Zeit dabei.



Wenn das Universum alles ist und sich ausdehnt, wo dehnt es sich dann rein?
Wenn es heute 0 Grad ist und es morgen doppelt so kalt werden soll, wie kalt wird es morgen?
 Bekommt man Geld zurück, wenn das Taxi rückwärts fährt?
Warum ist einsilbig dreisilbig?
 Warum glauben einem Leute sofort, wenn man ihnen sagt, dass es am Himmel 400 Billionen



Sterne gibt, aber wenn man ihnen sagt, dass die Bank frisch gestrichen ist, müssen sie draufpatschen?

Warum besteht Zitronenlimonade größtenteils aus künstlichen Zutaten, während in Geschirrspülmittel richtiger Zitronensaft drin ist?

Leben Verheiratete länger oder kommt ihnen das nur so vor?

Mit welcher Geschwindigkeit breitet sich das Dunkel aus?

Gibt's ein anderes Wort für Synonym?

Warum gibt es kein Katzenfutter mit Maus-Geschmack?

Warum laufen Nasen, während Füße riechen?

Wieso hat eine 24-Stunden-Tankstelle Tür-Schlösser?

Wenn Distel-Öl aus Disteln und Erdnuss-Öl aus Erdnüssen ist, woraus ist dann Baby-Öl?

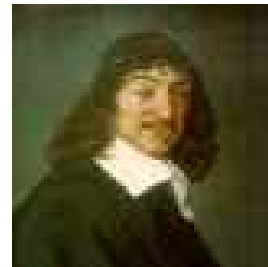
Warum ist "Abkürzung" so ein langes Wort?



Wir sollten niemals aus den Augen verlieren, daß der Weg zur Tyrannei mit der Zerstörung der Wahrheit beginnt.

Bill Clinton
42. Präsident der USA

Ich denke, al so bin ich.



René Descartes
französischer Philosoph (1596 - 1650)

Z

I

T



Es heißt, daß wir Könige auf Erden die Ebenbilder Gottes seien. Ich habe mich daraufhin im Spiegel betrachtet. Sehr schmeichelhaft für den lieben Gott ist das nicht.

Friedrich II. der Große
König von Preußen
(1712 - 1786)

Im Grunde bewegen nur zwei Fragen die Menschheit: Wie hat alles angefangen und wie wird alles enden?

Stephen Hawking,
amerikanischer Physiker, geb. 1942



A

T

E

Rätselauflösung der Ausgabe April & Mai 2002

Folgende 23 Rätselfreunde haben uns das richtige Lösungswort der Ausgabe April & Mai 2002 zugesandt:

Gerda Goldammer, Hannelore Ludwig, Lieselotte Moche, Irma Weide, Erika Keiser, Helga Knabe, Magdalena und Werner Leutert, Else Lange, Elfriede und Werner Helm, Hanna Dietrich, Frieda Oehmigen, Elfriede Schober, Karla Springefeld, Hedwig Krause, Irmgard Mühsinger, Christa Born, Gertraude Dencker, Johanna Salcher, Hilde Wünschirs, Irmtraut Grunewald, Hans Beyer (wir möchten uns entschuldigen, da Herr Beyer in der letzten Ausgabe trotz Einsendung des richtigen Lösungswortes nicht erwähnt wurde)

Der Schüsselfelsen
im Fichtelgebirge
war diesmal der
gesuchte Begriff



Das gesuchte Lösungswort lautet:

Schuesselfelsen

Die Chefin Cornelia Brambor gratuliert dem Gewinnerspaar Magdalena & Werner Leutert zum Gewinn des Preises für das letzte Rätsel.

Wieder ein schönes Erlebnis - Hartenbergsingen am 1. Juni



Uwe Hachmann bedankt sich bei Lore Zetsche

Wie in den vergangenen Jahren stand auch diesmal die „blaue Flotte“ und der Kleinbus zum Abholen und zum nach Hause fahren unserer Patienten pünktlich bereit.



Unsere Patienten genießen in der ersten Reihe die musikalischen Darbietungen

Das Chorkonzert war für alle Zuhörer ein wahrer Ohrenschaus. Bei bekannten Melodien konnte man an den Lippen einiger unserer Patienten das Mitsingen erkennen.



Für die Vorbereitung und Durchführung möchten wir uns besonders bei der Cheforganisatorin Frau Lore Zetsche bedanken.

Links: Antje, Anita, Gerda und Annerose nutzen eine Pause zu einer Unterhaltung

Rechts: Bürgermeister Veit Lindner und Uwe Hachmann beim Fachsimpeln



Information

06.06.2002

Stadtratsitzung 17.00 Uhr im Rathaus

21.06.2002

Schwester Antje arbeitet 6 Jahre in der Firma

26.06.2002

Schwester Anita arbeitet 2 Jahre in unserer Firma